



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau



April 2018

„Das ewig Licht geht da herein“

„Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein; es leucht' wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.“ Die Strophe eines Weihnachtsliedes (EG 23,5) für Gedanken zum Osterfest? Sie passt jedenfalls gut zu dem Bild. Diese Worte könnten der Kommentar sein zu dem Bild „Christus in Emmaus“, das Jan Lukas Krammer und Daniel Richter auf der Konfirmandenfreizeit malten. Im Lukasevangelium (Kapitel 24) wird davon erzählt.

„Der Herr ist wahrhaftig auf-erstanden“, der Jubelruf angesichts der Auferweckung Jesu scheint nicht zu diesem Bild zu passen – noch nicht.

Zwei Jünger sind am ersten Ostertag auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Sie stehen noch ganz unter dem Eindruck des Karfreitags. Da ist keine Freude. Ihre Herzen sind verschlossen. Ihre Augen sind „gehalten“.

Sie gehen gebückt, sind ganz von dem gefangen, was sich in den vergangenen Tagen abgespielt hatte. Den von ihnen geliebten und verehrten Herrn und Meister hatten sie verloren, und noch dazu auf so schreckliche Weise – als Verbrecher hingerichtet.

All das war mit Macht gegenwärtig und lähmte sie. Die unerhörte Nachricht, dass Jesus auferstanden ist, lässt ihre Herzen kalt. Für sie bleibt der Lebendige tot, obwohl er bei ihnen ist. Sie erkennen Jesus nicht in dem Fremden, der sich zu ihnen auf ihren Weg gesellt. Da ist kein Raum für das Neue, für das Leben, für den Auferstandenen.

Vielleicht können wir die beiden Freunde von Jesus verstehen. Manchen geht es ähnlich wie ihnen. Wer von uns hatte nicht auch schon große Hoffnungen, Träume von einer schönen, erfüllten Zukunft? Vielleicht auch einen überzeugten Glauben an Gott, an seine Gerechtigkeit, seine Liebe? Und dann kamen

sie, die Ereignisse, die uns erschütterten und ernüchterten: vielleicht die langjährige und nun gescheiterte Beziehung, die schwere Erkrankung, der Tod eines vertrauten Menschen, die grenzenlose Not in Syrien oder im Jemen, die sprachlos macht.

Beispiele, die uns bewusst werden lassen: Das Dunkle und Notvolle ist gegenwärtig und umgibt unser Leben.

Aber da ist einer, der begleitet uns wie damals die zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Er hört sie

an, lässt sie ihr Herz ausschütten. Er hört sich an, was ihnen die Hoffnung nimmt und unterbricht sie nicht!

Erst dann redet er mit ihnen. Er lässt Worte der Bibel zu ihnen sprechen. Und langsam, ganz langsam beginnt sich ihr Herz zu öffnen. Zunächst für seine Worte, dann für ihn. „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden“, bitten sie ihn schließlich.

Und er bleibt. Sie setzen sich zu Tisch.

Da nimmt er das Brot und bricht es und gibt es ihnen. Wie vor wenigen Tagen, als er sich ihnen im Brot schenkte. „Da wurden ihre Augen geöffnet!“, so heißt es im Lukasevangelium. Dieser Moment ist in unserem Bild wunderbar festgehalten: Der hell erleuchtete Christus, „das ewig Licht“, mit den Wundmalen, das herzförmige Brot, das er bricht, als Lebensbrot, all das öffnet den Freunden die Augen und zeichnet ein feines Lächeln auf ihr Gesicht.

Das geschieht seither, Gott sei Dank, immer wieder aufs Neue. Mögen wir Jesus immer wieder als den Lebendigen erfahren, der uns herausführt aus der Trauer und aus den schuldhaften Verstrickungen unseres Lebens zur Freude und zur Hoffnung. Denn der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Das meint Ihr



Da erkannten sie ihn!

Manfred Harau

70 Kinder auf der Suche nach dem Glück

Vom 16. bis 18. März machten sich 70 Kinder im und ums Gemeindehaus mit Detektiv Pfeife auf die Suche nach dem Glück. Glückssätze aus den Seligpreisungen wurden durch verschiedene biblische Geschichten entfaltet. So stand einmal das Vertrauen im Mittelpunkt, als der Hauptmann aus Kapernaum darauf vertraut, dass Jesus seinen Diener gesund machen würde. Das Thema „Gerechtigkeit“ wurde durch das Gleichnis Jesu von der bittenden Witwe aufgenommen. Und die Geschichte von Abigail und David zeigte, wie Menschen zu Friedensstiftern werden können. Im Familiengottesdienst am Sonn-

tag ging es zuletzt um den reichen Kornbauern, um das verfehlt Glück und die Notwendigkeit des Teilens.

Die Kinder hatten viel Spaß beim Singen, Spielen und Basteln. Es wurden Bilder gemalt, Glückskekse gebacken, Pralinen hergestellt, Schachteln entworfen, Pflanzen gepflanzt, Gebetswürfel und Nagelbilder gefertigt, es wurde getanzt und ein Fest gefeiert. Über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Konfirmandinnen und Konfirmanden haben die Kinderbibeltage möglich gemacht. Dafür allen ganz herzlichen Dank. sg



Begeisterte Kinder ...



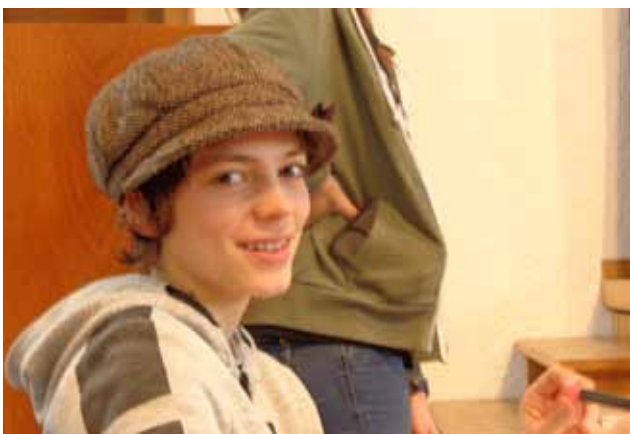
... beim Singen



Glückskekse werden gebacken.



Der genervte Richter



Detektiv Pfeife



Gemeinsam wird getanzt.

Gute Gemeinschaft beim Konfirmandenwochenende in Tieringen

Vom 2. bis 4. März waren 22 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit den beiden Pfarrern, der Gemeindediakonin und drei Jugendmitarbeitenden auf dem Konfirmandenwochenende in Tieringen. Auf der Alb wurde die Gruppe von wunderbarem Schnee empfangen, sodass einige am Samstag in einer herrlichen Winterlandschaft rodeln konnten! Diejenigen, die keine Lust auf Schnee hatten, haben sich im Schwimmbad vergnügt.

Thematisch ging es an dem Wochenende um das Thema Abendmahl. Es wurde gemeinsam ein Passahmahl gefeiert, und biblische Texte zum Abendmahl



Gedanken zum Abendmahl

standen im Mittelpunkt der Arbeit. Es wurde viel diskutiert. In Zweiertteams haben die Konfirmanden jeweils ein Plakat zum Thema Abendmahl gestaltet. Am Sonntag feierten alle einen gemeinsam vorbereiteten Abendmahlsgottesdienst.

Es wurde gespielt und miteinander gewetteifert, aber auch erlebt, dass man nur weiterkommt, wenn man teilt, und wie schön es sein kann, zu teilen und etwas zu empfangen! Am Sonntag kamen manche erschöpft, aber alle erfüllt und um viele Eindrücke und schöne Erfahrungen reicher zurück.

Birgit Weinberger



Kombination und Teamwork, ...



... Geschicklichkeit ...



... und Kreativität ...



... waren gefragt auf der Freizeit der Konfis in Tieringen.

Elisabeth Schmitz (1893-1978): Solidarisch mit den Juden – kritisch mit ihrer Kirche

Elisabeth Schmitz? 2008 habe ich zum ersten Mal von ihr gehört. Von der Berliner Studienrätin, die sich im Dritten Reich für die Juden einsetzte, als ihre Kirche schwieg, war jahrzehntlang nicht die Rede gewesen. Heute ist sie mit Dietrich Bonhoeffer und Karl Barth auf dem Prospekt der Wuppertaler Ausstellung zur Barmer Erklärung zu sehen.

Es war eine Entdeckung, als ihre ehemalige Schülerin und spätere Freundin Dietgard Meyer die Aktentasche sichtete, die ihr die Schwester von Elisabeth Schmitz nach deren Tod 1978 in die Hand gedrückt hatte. Darin befand sich eine rund 20-seitige, anonyme Denkschrift von 1935/36, „Zur Lage der deutschen Nichtarier“. Meyer, Pfarrerin i.R., mit der ich seit 2010 in Kontakt stehe, brachte den Beweis, dass diese Denkschrift von Schmitz stammt, konnte das aber erst 1999 veröffentlichen. Die Denkschrift gilt heute als das wichtigste Dokument, das auf protestantischer Seite gegen die nationalsozialistische Judenverfolgung geschrieben wurde. Damit wollte Schmitz „ihre“ Bekennende Kirche zum Widerstand aufrütteln – leider vergeblich. Zusammen mit ihren Briefen an Barth und Gollwitzer sowie ihrer Entscheidung, Juden Asyl zu gewähren und nach der Reichspogromnacht den Schuldienst zu quittieren, entsteht das Bild einer außergewöhnlichen Persönlichkeit, die es wert ist, vor dem Vergessen bewahrt zu werden.

Wer war Elisabeth Schmitz?

Die gebürtige Hanauerin beginnt 1914 mit dem Studium der Fächer Deutsch, Geschichte und Religion und wechselt mitten im Krieg 1915 nach Berlin. Nach Promotion, Vorbereitungsdienst und verschiedenen Zeitverträgen unterrichtet sie ab 1929 als Studienrätin am Luisen-Oberlyzeum in Berlin-Mitte. Dort ist sie „zu Hause“ bis 1935, als sie sich wegen des neuen, nationalsozialistisch gesinnten Direktors nach Berlin-Lankwitz versetzen lässt. Schmitz bleibt unverheiratet, aber lebt in zahlreichen Kontakten zu Freundinnen und Kolleginnen. Zu ihren Bekannten gehören auch Juden und Judenchristen.

Wie reagiert Schmitz auf die Judenverfolgung, die sich in den vier Phasen von der Ausgrenzung über die Entrechtung und das Ausstoßen bis hin zur Massenvernichtung gesteigert hat?

1. Nachdem aufgrund des Arierparagrafen ihre Freundin und Hausgenossin Martha Kassel 1933 ihre Praxis als Ärztin und so ihre Existenzgrundlage verloren hat, nimmt sie diese für mehr als vier Jahre in ihre Drei-Zimmer-Wohnung auf. Um kirchenpolitisch wirken zu können, wendet sie sich ab 1933 in mehreren Briefen an den seinerzeit bekanntesten Theologen in Deutschland, Karl Barth. Schmitz

sieht früh den drohenden Tod von Millionen und fragt an, ob er nicht ein deutliches Wort sagen könne. Sie kritisiert auch die gerade entstehende Bekennende Kirche, deren Mitglied sie 1934 wird.

Die Bekennende Kirche ist die Gegenbewegung zu der ebenfalls protestantischen Glaubensbewegung der Deutschen Christen, die dem Nationalsozialismus und seinem Antisemitismus nahestehen. Sie setzt sich zwar für die evangelisch getauften Juden ein, die ihre Kirchenmitglieder sind. Aber auch in ihren Kreisen ist die traditionelle Judenfeindschaft verbreitet, und die Solidarität mit allen Juden haben nur Einzelne und der unterschiedene Flügel der Bekennenden Kirche im Blick.

2. Wenige Tage nach Erlass der Nürnberger Rassegesetze 1935 tagt in Berlin die Synode der altpreußischen Bekennenden Kirche, zu der Schmitz ihre Denkschrift abgibt: „Zur Lage der deutschen Nichtarier“. Mit einer Vielzahl von Beispielen beschreibt sie die innere und äußere Not der Verfolgten. Eindringlich wendet sie sich an die Kirche, nicht Bekenntnisse zum Staat abzulegen, sondern Widerstand zu leisten. Auch wenn diese Denkschrift dort nicht besprochen wurde, so hat Schmitz doch später noch 200 Exemplare verbreitet.

3. Am Tag nach der Reichspogromnacht 1938 erscheint Schmitz nicht mehr in ihrer Schule und stellt mit 45 Jahren den Antrag auf Frühpensionierung. Fortan engagiert sie sich ehrenamtlich in der Bekennenden Kirche, gibt Taufunterricht für Juden. In ihrem Wandlitzer Gartenhaus und in ihrer Wohnung gewährt sie verfolgten Juden Asyl.

4. Nach Beginn der Massenvernichtung der Juden ab 1941 hat Schmitz weiterhin Kontakt zu „nichtarischen“ Menschen und engagiert sich persönlich für die Verfolgten – auch nach ihrem Wegzug von Berlin im August 1943.

Nach Kriegsende bleibt Schmitz im elterlichen Haus in Hanau und kehrt dort wieder in den Schuldienst zurück. Sie spricht nicht über ihren Einsatz gegen die Judenverfolgung, aber in ihren schulischen Ansprachen beschäftigt sie sich mit der Aufarbeitung der NS-Zeit.

Als „Ursache der Verirrung“ nennt sie in einer Rede von 1950: „Wir haben den Menschen nicht mehr gesehen, am allerwenigsten im Juden.“ Und sie appelliert: „Seht den Menschen. Lernt den Menschen kennen, den Einzelnen, auch den Fremden, ehrt ihn darin, dass ihr freundlich zu ihm seid, auch den Schwachen und Verachteten gegenüber.“

Das ist bleibend aktuell.

Sibylle Biermann-Rau, Pfarrerin, Tübingen
(Biermann-Rau, Sibylle: Elisabeth Schmitz. Wie sich die Protestantin für Juden einsetzte, als ihre Kirche schwieg, Hamburg 2017)

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation des Bezirks Lustnau-Nord am 29. April



Florian Baitinger



Timon Brettel



Sophia Deile



Luca Fleck



Lilli Glaser



Finnja Haase



Nadja Kreß



Levin Mack



Pia Molin



Daniel Richter



Daniel Sattler



Frederick Schaal



Hannah Schrade



Annabelle Wachtel



Johanna Ziegler



Lorena Ziegler

Wir feiern Konfirmation in Lustnau

Konfirmation des Bezirks Lustnau-Süd am 06. Mai



Alicia Alber



Anna Bardele



Sarah Blattau



Florens Dehmel



Mira Gölz



Linus Kern



Léon Klöble



Anna Koitschev



Jule Länge



Lea Nagel



Emma Saile



Marvin Schaal



Lara Weimer

450 Euro für Projekte in Surinam



Am 2. März, dem ersten Freitag im Monat März, kamen etwa 60 Frauen und zwei Männer in das Evang. Gemeindehaus, um sich über Surinam, das diesjährige Weltgebetstagsland, zu informieren und dann informiert zu beten. Beeindruckt haben die Lebensgeschichten von sieben Frauen verschiedener Ethnien und die in verteilten Rollen gelesene Schöpfungsgeschichte aus dem 1. Mosebuch, die im Zentrum der Liturgie mit dem Titel „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ stand. Die Kollekte von 450 Euro unterstützt die Herrnhuter Frauenarbeit, die im Stadtrandgebiet der Hauptstadt Paramaribo durch Aufklärung junge Mädchen vor Ausbeutung und sexuellem Missbrauch schützt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern und allen Helferinnen.



Typisch für Surinam: Gold, Aluminium, Orchideen, Schildkröten, Regenwald und Meer

Zauberer in der Kinderkirche

Am 24. Februar zauberte Stephan Zucht alias Julius Frack für die Kinderkirch-Kinder und die Kinder und Jugendlichen, die bei der Orffschen Weihnachtsgeschichte mitgemacht haben. Es war ein sehr kurzweiliger Nachmittag, der allen Kindern und Erwachsenen ganz



wunderbar gefallen hat. Es gab viel zum Lachen und Staunen. Nach der beeindruckenden Zaubershow durften die Kinder noch einen Zaubertick selbst basteln. Aber psst ..., mehr wird nicht verraten!

Birgit Weinberger

Herzliche Einladung zum Mitsingen

Nach den Osterferien beginnt ein neues Projekt des Projektchors. Auf dem Programm stehen Psalmen von Louis Lewandowski (1821-1894) für Chor, Soli und Orgel.

Louis Lewandowski wirkte als Chorleiter und Komponist an der größten jüdischen Gemeinde Deutschlands in Berlin und prägte wie kein anderer die synagogale Musik Deutschlands. Erst 100 Jahre nach seinem Tod und knapp 50 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der Zerstörung der jüdischen Musikkultur in Deutschland wurden zum ersten Mal wieder Werke von ihm veröffentlicht. Die 18 liturgischen Psalmen haben unter den wenigen deutschsprachigen Texten, die Lewandowski vertonte, eine herausragende Bedeutung.

Dies wird ein gemeinsames Projekt mit der Pfrondorfer Kantorei und der Kantorei der Evang. Kirchengemeinde Rottenburg sein. Es wird einen gemeinsamen Probenstag und einen Probennachmittag sowie Aufführungen in allen drei Orten geben. Die erste Probe ist am Dienstag, 10. April von 20.30 bis 22 Uhr im großen Saal des Evang. Gemein-

dehauses. Die weiteren Proben werden, außer in den Schulferien, wöchentlich dienstags um 20 Uhr stattfinden.

Sonderproben werden stattfinden am 16. Juni von 9.30 bis 16.30 Uhr in Rottenburg und am 14. Juli, von 14.30 bis 18 Uhr in Lustnau oder Pfrondorf.

Die Aufführungen sind am 15. Juli im Gottesdienst in Lustnau um 9.30 Uhr und um 20 Uhr in Sankt Moriz in Rottenburg sowie am 22. Juli um 10 Uhr im Gottesdienst in Pfrondorf.

Um Anmeldung bis Ostern wird gebeten, damit ausreichend viele Notenexemplare bestellt werden können! Die Noten können für 12,90 € in der ersten Probe erworben werden. Wer mitsingen möchte, aber an einem der Aufführungstermine nicht dabei sein kann, darf dies trotzdem gerne.

Zum Lustmachen hier noch ein Link: <https://www.youtube.com/watch?v=CgRi8azXJRg>, es handelt sich zwar nicht um einen der Psalmen, aber man bekommt einen Eindruck von Lewandowskis Klangsprache.

Judith Looney



Aktuelles aus dem Umweltteam

Bau von Nisthilfen

Für den Nisthilfenbau für Wildbienen am 28. Februar hatten sich 13 Kinder und zwei Erwachsene angemeldet.

Der Werkraum der Dorffackerschule war ideal gewählt mit seinen stabilen Holzwerkbänken und vielen Werkzeugen. Dem hilfsbereiten Rektor und dem unkomplizierten Hausmeister wird ausdrücklich gedankt.

Mit viel Ausdauer und Freude am Werkeln haben die Kinder die gebohrten Löcher in den Holzklötzen poliert, damit sich die Bienen beim Einflug nicht an dem splittigen Holz verletzen. Dabei sind viele schön gearbeitete Nisthilfen entstanden,

Bettina Anhorn



*Konzentriertes Arbeiten
an der Werkbank*

Vortrag zum Thema Wasser

Am 22. Februar hielt der Hydrologe Prof. Dr. Randolph Rausch einen detailreichen Vortrag zum Thema „Wie knapp wird unser Wasser?“. Es wurde klar gesagt, dass weltweit genügend Wasser vorhanden ist. Die Zuhörer waren aber vor allem an der Frage nach der Verteilergerechtigkeit des Wassers interessiert. Darüber entstand eine lebhaft und kontroverse Diskussion.

Die Vorbereitungen für diesen Vortrag leisteten die Umwelteams der Evang. Kirchengemeinde Lustnau, der Albert-Schweitzer-Kirche und des Evang. Kreisbildungswerks gemeinsam. Die Zusammenarbeit war so gut, dass diese Vorgehensweise auch für die Zukunft im Blick beibehalten wird.

Bettina Anhorn



*Für den Referenten Prof. Dr. Randolph Rausch
gibt es weltweit genug Wasser.*

Kartoffeln stecken

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Kartoffelstecken mit dem Stadtteilbauernhof eingeladen. Es ist schön, dass es hier die mittlerweile seltene Gelegenheit gibt, unter Anleitung dieses Grundnahrungsmittel anzubauen.



Erst nach den Osterferien, also frühestens Mitte April, kann es losgehen, und zwar freitagnachmittags zu den offenen Stallzeiten. Der genaue Termin wird unter www.stadtteilbauernhof-lustnau.de kurzfristig bekannt gegeben.

Bettina Anhorn

Vogelkundliche Führungen

Das Umweltteam der Evang. Kirchengemeinde Lustnau lädt auch in diesem Frühjahr zu drei vogelkundlichen Führungen im reichhaltig gegliederten Naturraum zwischen Lustnau und Pfrondorf ein. Am Ortsrand, im Hangwald, am Waldrand und im Streuobstbereich wie auch in den Wiesen und Gärten können die heimischen Vögel in ihrem Lebensraum beobachtet werden. Man kann dabei ihre Gesänge und Rufe erkennen lernen und vertiefen. Die Führungen dauern bis zu drei Stunden und sind kostenlos.

Dieses Angebot richtet sich ausdrücklich auch an Jugendliche. Und auch Kinder sind herzlich willkommen, wenn sie alt genug und so interessiert sind, dass ihnen während der drei ruhigen Stunden nicht langweilig wird.

Führungstermine (samstags): 21. April um 7.30 Uhr, 5. Mai um 7 Uhr und 19. Mai um 6.30 Uhr. (Keine Führung bei Regen und starkem Wind!)

Treffpunkt: Gertrud-Bäumer-Straße Ost (38-48), Lustnau/Herrlesberg, am Weg zum Wald.

Vorteilhaft: festes Schuhwerk, eventuell warme Kleidung, Fernglas und Bestimmungsbuch.

Weitere Fragen beantwortet Matthias Schreiter, Lustnau, der durch das Gebiet führen wird, unter Tel. 8 60 35 80 oder E-Mail oriolus@online.de.

Auch das Umweltteam der Evang. Kirchengemeinde in Pfrondorf bietet eine Vogelstimmenführung an, geleitet von Paul Mann. Sie findet statt am Sonntag, 15. April um 6.30 Uhr. Treffpunkt ist das Evang. Gemeindehaus Pfrondorf (Baumwiesenweg 4). Nach der Führung besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück im Jugendhäusle.

Umweltteam/red

Bilderreise Äolische Inseln

Die Äolischen oder Liparischen Inseln liegen vor der Nordküste Siziliens im Tyrrhenischen Meer. Zu den sieben bewohnten Inseln kommt noch eine Reihe kleinerer, unbewohnter Inseln und Felsklippen hinzu. Irmgard Himer zeigt diese bunte Welt von schönen Dörfchen, reizenden Blumen und „jeder Menge stinkender, rauchender, dampfender und feuerspuckender Vulkane“ (Himer). Herzliche Einladung zum Seniorenkreis am Mittwoch, 4. April um 14.30 Uhr im Gemeindesaal St. Petrus. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Wer einen kostenlosen Abholdienst benötigt, melde sich einfach unter Tel. 9 87 08 30.

Martina Winter

Lustnauer Frauenfrühstück



Am Mittwoch, 11. April ab 9 Uhr wird Weihbischof Thomas Maria Renz über das Thema „Leben aus österlicher Freude“ sprechen. Der Referent wird einen Impuls zum Osterlied „Wir wollen alle fröhlich sein“ geben und theologisch auslegen. Geboren in München, erhielt er 1984 die Weihe durch Johannes Paul II. zum Priester in Rom. Seit 1997 ist er als Weihbischof in Rottenburg/Stuttgart zuständig für die Orden, die Gemeinschaften und die Jugend. Herzliche Einladung!

Elisabeth Roller und Team

Ökumenischer Frauentreff



Herzliche Einladung zum ökumenischen Frauentreff am 10. April um 19 Uhr im kleinen Saal des Evang. Gemeindehauses. Sibylle Biermann-Rau spricht über Elisabeth Schmitz (siehe Extra-Artikel in diesem Gemeindebrief auf Seite 5) und stellt ihr neues Buch vor: „Elisabeth Schmitz. Wie sich die Protestantin für Juden einsetzte, als ihre Kirche schwieg“. red

Sp(i)rit



Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 15. April zum Thema: Rechthaberei – Wer ist im Recht? (Matthäus 7,1-6). Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus.

Carmen Roller

„Djadi, Flüchtlingsjunge“



Djadi ist elf, als er alleine aus Syrien flieht und in Frankfurt strandet. Dort nimmt ihn eine Alten-WG auf. Tag für Tag lernt er die neue Welt ein bisschen mehr kennen. Er lernt die Sprache, die Gewohnheiten seiner neuen „Familie“ und sich in der Schule zu behaupten. Aber es ist die große innere Nähe und Freundschaft zu dem 75-jährigen Wladi, die Djadi hilft, mit seinen Ängsten zu leben. Ein poetischer und berührender Roman voller Zuversicht, mit dem man in die verwundete Seele eines Kindes blickt. Am Freitag, 27. April um 20 Uhr trifft sich der Literaturkreis im Gemeindehaus und tauscht seine Meinungen und Erfahrungen über dieses so aktuelle Buch aus. Herzliche Einladung an alle Literaturinteressierten.

Christiane Plies

Anmeldung zur Konfirmation 2019

Will ich mich konfirmieren lassen? Was ist das überhaupt: Konfirmation? Vielleicht fragen sich das gerade einige Jugendliche oder stellvertretend ihre Eltern. Die Konfirmation bedeutet Bekräftigung oder Bestätigung im Glauben. Ging in der Zeit des frühen Christentums ein oft jahrelanger Taufunterricht der Taufe voraus, bei der meist Erwachsene dann ihr Ja zur Taufe gesprochen haben, ist der Konfirmandenunterricht nun der „nachgeholt“ Taufunterricht für all diejenigen, die als Kinder getauft worden sind. Sie bekräftigen nun ihr bewusstes Ja zur Taufe in einem Alter, in dem sie religionsmündig sind. Und wer noch nicht getauft ist, für den oder die ist der Konfirmandenunterricht der Taufunterricht. Die Taufe findet dann im Konfirmandenjahr, spätestens bei der Konfirmation statt. Wer zurzeit die siebte Schulklasse besucht, ist herzlich zum Konfirmandenunterricht 2018/2019 eingeladen. Der Anmeldeabend ist am Donnerstag, 7. Juni um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Der Unterricht ist vor den Sommerferien am 27. Juni und am 11. Juli jeweils von 17 bis 18.30 Uhr. Nach den Sommerferien findet der Unterricht jeden Mittwoch statt und beginnt um 16 Uhr. Zur Konfirmandenzeit gehören jedoch nicht allein der Unterricht, sondern auch die regelmäßige Teilnahme am Gemeindegottesdienst, die Mitarbeit in der Gemeinde (Konfirmandenpraktikum) und die Teilnahme an den Konfirmandenfreizeiten. Vom 13. bis 15. Juli nehmen die Konfirmandinnen und Konfirmanden am Konficamp im Waldheim Spatzennest teil. Hier sind viele Konfirmandengruppen aus dem Kirchenbezirk Tübingen dabei. Vom 22. bis 24. Februar 2019 ist das Lustnauer Konfirmandenwochenende für alle Konfirmanden und Konfirmandinnen in Tieringen.

Die Konfirmationen sind am 19. Mai 2019 für den Bezirk Süd und am 26. Mai 2019 für den Bezirk Nord.

sg

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Februar betrug die Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

- 122 € für die eigene Gemeinde am 4. Februar
- 222 € für die Diakonie am 11. Februar
- 119 € für die Sonntagsküche Schlatterhaus am 18. Februar
- 165 € für verfolgte und bedrängte Christen am 25. Februar
- 124 € Friedhofsopfer für die eigene Gemeinde

Außerdem gingen folgende Spenden ein:

- 100 € Spenden allgemein
- 15 € für den Gemeindebrief
- 500 € vom Lustnauer Geschichtsverein an das Evang. Jugendwerk

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Jahreshauptversammlung des ejw

Am 24. Februar fand die Jahreshauptversammlung des Jugendwerkes statt. Frieder Kiefer, der Erste Vorsitzende, berichtete vom Jahr 2017. Vor allem die Altpapiersammlungen haben den Vorstand im letzten Jahr sehr beschäftigt, da der Landkreis Tübingen 2018 die Papiertonne einführt. So wird sich im neuen Jahr zeigen, wie die Sammlungen weiterlaufen können. Seit Anfang 2017 gibt es auch eine neue Kinder- und Jugendgruppe: die Pfadfinder! Die Jungschar L8 musste sich neu orientieren, da viele Mitarbeitende im letzten Jahr ausstiegen. Aber es fanden sich wieder neue Mitarbeitende, sodass die Jungschar weitergeführt werden konnte. Erfreulich war, dass viele Jugendliche an diesem Abend Mitglieder wurden und die Jahreshauptversammlung sehr gut besucht war. Der Vorstand wurde entlastet und nach einem gemeinsamen Abendessen klang der Abend gemütlich aus.

Birgit Weinberger

Bitte um eine Spende für den Gemeindebrief



Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, zehn Ausgaben pro Jahr hat der Gemeindebrief für Lustnau und Bebenhausen. Er kommt in alle evangelischen Haushalte, darüber hinaus wird er noch per Post an Interessierte in der näheren und fernen Umgebung verschickt. Das Redaktionsteam (Birgit Epple, Christine Eß, Stephan Glaser, Hannelore Gocht, Manfred Harm, Ruth Reinhardt, Wolf-Ulrich Schnurr und Gabi Stöcker) versucht zeitnah und ansprechend über das Gemeindeleben in Lustnau und Bebenhausen zu berichten, damit Sie Informationen und Anregungen erhalten. Neben dem Redaktionsteam gibt es zahlreiche „freie Mitarbeitende“, die Ankündigungen und Berichte zu Gemeindeveranstaltungen

oder Artikel zu ausgewählten Themen für den Gemeindebrief schreiben. Schließlich bringt der Gemeindedienst mit seinen Mitarbeitenden die Briefe zu Beginn des Monats in alle Häuser. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre ehrenamtliche Arbeit herzlich gedankt. Eine große Motivation ist allen Beteiligten, dass der Großteil der Druckkosten von circa 6.000 € durch Spenden aus der Gemeinde abgedeckt ist. Das zeigt, dass der Brief gelesen und geschätzt wird, und so gilt ein besonders herzlicher Dank auch allen Gemeindegliedern, die den Gemeindebrief mit ihrer Spende unterstützen. Auch in diesem Jahr wird um Ihre Mithilfe durch eine Spende gebeten – Überweisungsformulare liegen bei.

Wenn Sie sich auch im Redaktionsteam engagieren wollen, sei es beim Verfassen von Artikeln, beim Layout oder bei der Korrektur, sind Sie herzlich dazu eingeladen. Das Redaktionsteam freut sich über engagierte Mithilfe.

sg

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen April

<i>Ostersonntag</i>	01.04.	06.00 h	Ostermorgenfeier mit Abendmahl, Harm		
		07.30 h	Osterfrühstück, Gemeindehaus		
		09.00 h	Andacht auf dem Friedhof, Glaser mit Posaunenchor		
		09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
<i>Ostermontag</i>	02.04.	09.30 h	Gottesdienst, Knöllner	11.00 h	Gottesdienst, Knöllner
<i>Mittwoch</i>	04.04.	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
<i>Freitag</i>	06.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Sonntag</i>	08.04.	09.30h	Gottesdienst, Seibert	11.00 h	Gottesdienst, Seibert
<i>Dienstag</i>	10.04.	19.00 h	Ökumenischer Frauentreff		
		20.30 h	Projektchor		
<i>Mittwoch</i>	11.04.	09.00 h	Frauenfrühstück		
<i>Donnerstag</i>	12.04.	19.00 h	Bibelkurs Lebensspur		
<i>Freitag</i>	13.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Samstag/ Sonntag</i>	14.04. + 15.04.		Kirchengemeinderatswochenende in Birkach		
<i>Sonntag</i>	15.04.	09.30 h	Gottesdienst, Dürr	11.00 h	Gottesdienst, Dürr
		17.30 h	Sp(i)rit		
<i>Dienstag</i>	17.04.	20.00 h	Projektchor		
<i>Freitag</i>	20.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Samstag</i>	21.04.	07.30 h	Vogelkundliche Führung, Herrlesberg		
<i>Sonntag</i>	22.04.	09.30 h	Gottesdienst mit Taufe, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		09.30 h	Teeniekirche		
		09.30 h	Kinderkirche		
<i>Montag</i>	23.04.	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Dienstag</i>	24.04.	20.00 h	Projektchor	19.45 h	Kirchengemeinderat
<i>Mittwoch</i>	25.04.		Ausgabe Gemeindebrief Mai		
<i>Freitag</i>	27.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
		20.00 h	Literaturabend		
<i>Samstag</i>	28.04.	18.00 h	Andacht am Vorabend der Konfirmation mit Abendmahl, Harm mit Band		
<i>Sonntag</i>	29.04.	09.30 h	Konfirmation Bezirk Nord, Harm mit Posaunenchor	11.00 h	Gottesdienst, Pfarrerin i.R. Hanna Schneider
		09.30 h	Kindergottesdienst	10.00 h	Kindergottesdienst

IMPRESSUM

**Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinden
Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)**

Redaktionsadresse:

Steige 3, 72074 Tübingen
Telefon: (070 71) 8 18 40, Fax: (070 71) 88 99 67
E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de
Online: www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau
www.evangelische-kirche-bebenhausen.de

Redaktion: Birgit Epple (be), Christine EB (ce), Stephan Glaser (sg) (verantw.), Hannelore Gocht (hg), Manfred Harm (mh), Ruth Reinhardt (rr), Wolf-Ulrich Schnurr (wus), Gabriele Stöcker (gs)

Druck: Fritz-Druck, Mössingen

Auflage: 2.750

Erscheinungsweise:

Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September und Dezember/Januar (kostenlos)

Spendenkonto: KSK Tübingen SOLADES1TUB

Evang. Kirchenpflege Lustnau IBAN: DE 28641500200002315999

Evang. Kirchenpflege Bebenhausen IBAN: DE 66641500200000041344

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 07. April

ANSCHRIFTEN

Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen

Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11.00 Uhr; Mi 16-18 Uhr
Steige 3, Tel.: (070 71) 8 88 41 10, Fax: (070 71) 88 99 67
E-Mail: kibuero.lustnau.bebenhausen@evk-lustnau.de

Evang. Pfarramt Lustnau Süd

Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel.: 8 18 40, Fax: 88 99 67
E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de

Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen

Pfarrer Manfred Harm, Neuhaldenstraße 10/1, Tel.: 8 44 00, Fax: 8 44 03
E-Mail: Manfred.Harm@elkw.de

Projektchor: Judith Looney, Tel.: 5 68 58 79

E-Mail: judyloo@gmx.net

Kinder- und Jugendchor: Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel.: 5 14 34

Kindersingkreis: Angela Mundinger-Grauer, Tel.: (071 21) 1 36 15 58

Diakonin: Birgit Weinberger, Tel.: (070 72) 2 08 90 83

E-Mail: weinberger.diakonie@evk.tuebingen.org

Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau

Katrina Kress, Rosa-Luxemburg-Straße 21, Tel.: 88 98 55

Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen

Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax: 6 42 84

Diakoniestation Tübingen: Tel.: 93 04-21